

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:	Austausch im: WS 20/21 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang: Informatik	Zeitraum (von bis): September 2020- Januar 2021
Land: Schweden	Stadt: Umeå
Universität: Umeå Universitet	Unterrichts- sprache: Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)	Erasmus

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:			X		
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Die Unterrichtssprache war zwar Englisch, aber ich wollte trotzdem etwas Schwedisch lernen. Ich habe einige Wochen vorher ein bisschen im Eigenstudium angefangen zu lernen und das war sehr hilfreich, aber für wirkliche Sprachkenntnisse war dann doch ein Sprachkurs notwendig, den ich an der Universität Umeå absolviert habe. Er war speziell für Internationale gemacht und half auch dabei, Kontakte zu knüpfen. Man kommt aber auch mit Englisch im Alltag sehr gut durch. Praktisch jeder Schwede spricht gutes Englisch.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin nach Umeå geflogen, mit Umsteigen in Oslo und Stockholm. Der Flughafen ist sehr stadtnah und man kommt mit dem Fahrrad, Bus oder sogar zu Fuß dorthin. Wir wurden am Flughafen vom International Office empfangen und bekamen direkt unsere Wohnungsschlüssel und einen Busshuttle zu den Wohnungen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Auf den Campus konnte ich auf Grund der Pandemie leider nur selten. Es gab aber auch draußen einige schöne Sitzmöglichkeiten, die ich bei gutem Wetter gerne genutzt habe. Eine Mensa gab es nicht, dafür sind auf dem Campus einige Imbissbuden. Die Bibliothek ist recht groß mit vielen Sitzmöglichkeiten und Cafe. Drucken und Kopieren war hier ebenfalls möglich. Der Zugang zu den meisten Gebäuden, vor allem außerhalb der normalen Zugangszeiten ist über den Studentenausweis möglich. So bekommt man auch Zugang zu den speziellen Räumen der Fakultät, zu der man gehört. Den Ausweis musste ich beantragen, das dauerte einige Tage, also am Besten sofort.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Aufgrund von Covid-19 fanden alle Vorlesungen, Klausuren, sowie Tutorien und Gruppenarbeiten online statt. Das war sehr schade, da mir der Kontakt zu Anderen aus meinem Studienfach etwas gefehlt hat. Als Masterstudent hatte ich fast freie Wahl bezüglich meiner Veranstaltungen und konnte aus fast allen Informatik Modulen für Masterstudenten die wählen, die mich am meisten interessiert haben. Dabei war mir wichtig, neue Dinge kennen zu lernen, die in Dortmund nicht unbedingt angeboten wurden. Ich fühlte mich aber trotzdem gut vorbereitet und konnte dem Stoff folgen. Die Unterrichtssprache war Englisch und ich würde mindestens B2 in Englisch empfehlen und vielleicht auch schon mal eine englische Vorlesung an der TU Dortmund besucht zu haben.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Ich habe über die Universität ein Zimmer im Wohnheim gebucht, sehr unkompliziert und einfach. Die Schlüssel gab es direkt bei Ankunft im Flughafen. Das Zimmer war etwas klein und nur spärlich eingerichtet, hatte aber ein eigenes Bad mit Dusche. Eine Gemeinschaftsküche gab es auf dem Flur, genutzt von insgesamt 8 Personen, wenn alle Wohnungen vermietet sind. Viele Dinge sind speziell auf dem Flur zwischen den Bewohnern abgesprochen, z.B. Müllplan und Verteilung der Schränke. Ich hatte guten Kontakt zu den meisten Mitbewohnern, hier bot sich auch eine gute Chance, andere Studenten kenn zu lernen. Von der Lage her war meine Wohnung super. Ich habe in Ålidhem gewohnt, nah zur Uni und Ålidhem Centrum, einen größeren Komplex mit Supermärkten, Imbissen, Friseur und Post fußläufig zu erreichen. An Ausstattung fehlte mir eine bessere bzw. zweite Matratze und ein vernünftiger Bürostuhl. Die konnte ich günstig von anderen Studenten, die ausgezogen sind, übernehmen. Besonders zum Semesterstart/-ende gibt es sehr viele Angebote in den Verkaufsgruppen von Facebook Marketplace.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebenshaltungskosten sind etwa vergleichbar mit Deutschland, Lebensmittel vielleicht etwas teurer, je nachdem wo sie her kommen. Die Miete war in SEK zu bezahlen, also musste ich das vorher mit der Bank klären und betrug etwa 340€ pro Monat.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Es gibt viele Buslinien, die in und um die Stadt fahren, die Tickets sind aber recht teuer, wenn man das Stadtgebiet verlässt. Hierbei sollte man auch darauf achten, die richtigen Tickets zu kaufen, da es zwei verschiedene Apps gibt. Bezahlung ist jeweils auch immer nur mkt Kreditkarte möglich. Bus gefahren bin ich tatsächlich aber selten. Das wichtigste Verkehrsmittel war das Fahrrad. Ich habe mir direkt in der ersten Woche ein Fahrrad für das ganze Semester gemietet. Das kostete etwa 65€. Es gibt verschiedene Anlaufstellen, auf die auch bei Infoveranstaltungen hingewiesen

wurde, es werden aber auch über Facebook viele Fahrräder verkauft. Mit dem Fahrrad kam ich überall hin. In die Stadt sind es nur 15 Minuten von der Uni aus und generell sind alle Fahrradwege gut ausgebaut und auch beleuchtet.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die Universität bietet mit dem Buddy Programm eine sehr gute Möglichkeit an, andere Studenten, sowohl schwedisch als auch international, kennen zu lernen und gemeinsame Unternehmungen zu machen. Dazu gehören Spieleabende, Bowling, Sport, Filmabende, Wandern und vieles mehr in kleineren Gruppen. Die Highlights gibt es dann aber in der großen Gruppe mit allen anderen Gruppen zusammen: Ein Trip zur Elchfarm und Wildwasser Rafting. Um diese nicht zu verpassen, lohnt es sich, bei Facebook aktiv zu gucken, oder jemanden zu kennen, der das tut. Praktisch jeder Student besitzt außerdem eine Mitgliedskarte bei IKSU Sport. Die ist mit etwa 50€ pro Monat zwar recht teuer, bietet aber die Möglichkeit, unbegrenzt das Fitnessstudio, Schwimmbad, Beachvolleyballfelder, Kurse, die Kletterhalle und Sporthallen zu besuchen. Auch zum gemeinsamen Spielen wurde sich hier viel getroffen. Vor allem in den Wintermonaten die beste Möglichkeit sich fit zu halten. In der ersten Woche im Semester gibt es außerdem eine Probewoche, in der man das Ganze ausprobieren konnte.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nachtleben war durch die Pandemie etwas eingeschränkt, trotzdem hatten wir einige schöne Karaokeabende in einem Club direkt im Älidhem Centrum, "Rouge". Alkohol ist allerdings, wie sonst auch in Schweden, recht teuer in Kneipen und Clubs. Direkt in der Nähe gab es eigentlich alle Lebensmittel zum Einkaufen, für speziellere Sachen oder zum Shoppen muss man aber in die Stadt oder in den großen ICA Maxi. Auch dieser ist mit dem Fahrrad in etwa 20 Minuten erreichbar. Natürlich gibt es auch einen IKEA in der Nähe. Umeå ist eine sehr schöne Stadt und es lohnt sich, sie mit dem Fahrrad zu erkunden. Am Fluss entlang gibt es außerdem einen schönen Radweg (Umeälven). In der Nähe der Universität gibt es einen größeren See, der schnell Treffpunkt der Erasmus Studenten (und auch der schwedischen) geworden ist. Hier kann man schwimmen, grillen oder auch nur Lagerfeuer machen. Vor allem im Herbst/Winter lohnt sich ein Trip hierhin, um die wahrscheinlich beste Sehenswürdigkeit der Stadt zu sehen: Die Nordlichter. Mit App (Polarlicht) und Facebook Gruppe (Umeå Aurora Hunters) habe ich stets Ausschau gehalten und sie zwei Mal zu Gesicht bekommen. Direkt außerhalb der Stadt gibt es außerdem einige Wanderwege. Besonders den Taveljöleden kann ich empfehlen. Er geht fast vollständig durch den Wald und endet in der Nähe der Stadt. Da der komplette Wanderweg fast 40km lang ist, bin ich eine Teilstrecke mit dem Bus gefahren und dann zurück gelaufen. Ins Kino kann man auch ohne Schwedischkenntnisse, da alle Filme auf Englisch gezeigt werden. Durch die schwedischen Untertitel kann man sogar noch etwas lernen. Es gibt ein recht großes Kino mitten in der Stadt.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

In Schweden wird viel über eine Personenummer geregelt, die an ein schwedisches Bankkonto geknüpft ist. Dieses kann ab einem Aufenthalt von mindestens einem Jahr beantragt werden. Wer länger in Schweden bleibt, dem würde ich es durchaus empfehlen. Ansonsten ist aber auch die Bezahlung mit der üblichen EC-Karte möglich. Für manche Dinge (z.B. Bustickets) lohnt sich aber eine Kreditkarte als sicher funktionierende Ausweichbezahlmethode. Mobiles Internet funktioniert dank EU-Roaming auch mit einem deutschen Vertrag in Schweden und man hat wirklich überall guten Empfang, auch mitten im Wald. Wer allerdings besonders viel surfen will, Prepaid Karten sind im Vergleich zu Deutschland deutlich günstiger und einfacher zu bekommen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)